

# Das bleiben Hits

Moderator Manfred Sexauer revolutionierte das Radio hören für eine ganze Generation. Jetzt ist er gestorben

SZ-22-7-14

Wenn man die Bedeutung einkreisen möchte, die Manfred Sexauer für das deutsche Radio hatte, dann muss man erst einmal vom Mangel reden. Wer als junger Mensch Mitte der Sechzigerjahre das deutsche Radio einschaltete, landete fast nur in gediegenen Gefilden. Es dominierten Orchester und angepasste Einzelinterpreten. Ein bisschen Jazz war das Äußerste, was Intendanten damals zuließen. Wer die Beatles oder die Stones wollte, bekam nichts auf die Ohren.

Glücklich konnte sich da schätzen, wer den Saarländischen Rundfunk empfing. In Saarbrücken moderierte Sexauer eine Sendung namens *Hallo Twen*, die über Mittelwelle bundesweite Beliebtheit erlangte. Der gebürtige Baden-Badener, der damals die Haare ein bisschen länger zu tragen wagte, als es schicklich war, hatte jene Songs im Angebot, die Eltern Schrecken einjagten und jungen Menschen Begeisterungsschreie entlockten.

Sexauer liebte diese Musik, und er wusste sie anzupreisen. Insofern wunderte es nicht, als Radio Bremen ihn

zur *Beat-Club*-Nachfolgesendung *Musikladen* holte. Zwischen 1972 und 1984 lief dort, was musikalisch als neu galt. Sexauer moderierte mit Uschi Nerke, und der gelernte Schauspieler, der anfangs gern der Revolutionär war, wirkte zwischen aufgedrehten Go-go-Girls und visuellen Vollrauschimitationen bald wie ein etwas biederer Fels in der psychedelischen Brandung.

Durch den *Musikladen* blieb Sexauer aber am Puls der Musikentwicklung. Gemeinsam mit Thomas Gottschalk und Frank Laufenberg brachte er 1980 „Rapper's Deutsch“, die deutsche Version des „Rapper's Delight“, auf Platte heraus, für manche der erste deutsche Rap. Da war er immerhin schon 49 Jahre alt. „Wenn ich von den 50er-Jahren erzähl, da kommen Geschichten raus“, rappete er leicht hölzern, versprach aber zumindest nichts Falsches.

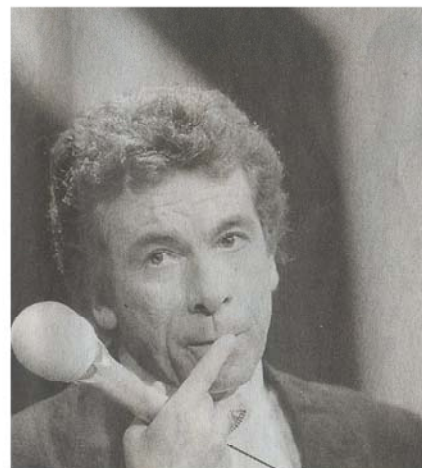
Schon früh wurde Sexauer zum Verwalter seiner musikalischen Vergangenheit. Für Warner Bros. brachte er in den 70er-Jahren die Singlereihe „Das blei-

ben Hits“ auf den Markt, die vor allem große Musik der 60er-Jahre neu auflegte und Sexauer auf dem Cover prominenter zeigte als die eigentlichen Interpreten.

„Das bleiben Hits“ blieb auch dauerhaft sein Motto. Er moderierte Oldie-Veranstaltungen und war zuletzt aktiv bei Frank Laufenbergs Internetradio *Popstop*, wo er Weihnachten 2013 seine letzte Radiosendung präsentierte. „Er war ein unglaublich liebenswürdiger Mensch und ein grandioser Erzähler“, erinnert sich Laufenberg. Zwischendrin konnte man Sexauer auch bei einem Billig-Verkaufssender entdecken, wo er, was sonst, Werbung für Songs der Sechziger und Siebziger machte. „Damals waren wir uns sicher, dass unsere Musik die Welt ein wenig schneller drehen lässt“, sagte er dort. Es klang ein klein wenig resigniert, weil ihm wohl schon klar war, dass die Welt inzwischen eine Fahrt aufgenommen hat, die es seiner Musik schwer macht, noch mitzukommen. Am vergangenen Sonntag ist Manfred Sexauer im Alter von 83 Jahren in Saarbrücken gestorben. Die Musik

von damals muss nun ohne ihn klar kommen.

HANS HOFF



Verwalter seiner musikalischen Vergangenheit: Manfred Sexauer. FOTO: IMAGO